



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Eine Kunstreise auf dem Rhein von Mainz bis zur holländischen Grenze

Mittelrhein

Klapheck, Richard

Düsseldorf, 1928

Haus Brentano

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51520](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51520)

Burganlage. Bis dahin lagerten sich die Wirtschaftsflügel um den Wassergraben. Wie an den Giebelinschriften des heutigen Wirtschaftshofes zu lesen ist (1665, 1707 und 1708), weitete sich dann der Hof (Bild S. 61 a). Nach dem Rhein zu erstand im Jahre 1696 das neue Herrenhaus, seitlich der Einfahrt die schöne Parkanlage und 1711 das reizvolle Gartenhaus, das damals vielleicht als herrschaftlicher Wohnbau diente. In den Jahren 1908 und 1909 wurde der zum Rhein gelegene Hauptbau neuzeitlich umgeändert (Bild S. 61 b).

Neben diesen altgeschichtlichen Erinnerungen frühester deutscher Baukunst und der politischen Bedeutung eines der führenden Geschlechter des Rheingaus ist mit dem Namen Winkel auch die schönste Rheingaubeschreibung verbunden, die Goethes vom Jahre 1814. „Das lebendige Schauen der nunmehr zu beschreibenden Örtlichkeiten und Gegenstände“, so beginnt er, „verdanke ich der geliebten und



Schloß Vollrads.

Teil der Wirtschaftsbauten. Anfang 18. Jahrhunderts (vgl. Bild S. 61 a).

verehrten Familie Brentano, die mir an den Ufern des Rheins, auf ihrem Landgut zu Winkel, viele glückliche Stunden bereitete. Die herrliche Lage des Gebäudes läßt nach allen Seiten die Blicke frei, und so können auch die Bewohner, zu welchen ich mehrere Wochen mich dankbar zählte, sich ringsherum, zu Wasser und zu Land, fröhlich bewegen.“ Heute ist das stattliche Haus an der Landstraße mit seinem hohen Mansarddach noch ebenso erhalten wie zur Zeit, als hier Bettina Brentano, Clemens' Schwester, seit 1807 ihre Briefe an Goethe schrieb, wertvolle Mitarbeit an seiner „Wahrheit und Dichtung“, und er selbst als Gast das Brentanosche Haus bezog (Bild S. 63). In dem schönen geschnitzten Treppenhause glänzen noch immer die Wappen der Familien Ackermann und Brentano.

Die Ackermanns in Bingen hatten 1751 das Haus erbaut. Franz Brentano, Senator und Schöffe der Freien Stadt Frankfurt am Main, erwarb es 1806. Im Obergeschoß ist noch das alte Familienzimmer, das in heiterem Familienkreise so manchen klugen Gast zwanglos empfing, anschließend daran Goethes Arbeits- und Schlafzimmer in ihrer alten Einrichtung, und an den Wänden Bilder der Franz, Maximiliane, geb. La Roche, Bettina und Clemens Brentano und dann der unglücklichen Karoline von Günderode, Goethes Vorbild zur Ottilie in den „Wahlverwandtschaften“, Bettinas vertrauter und literarisch begabter Freundin, die aus unglücklicher Liebe Selbstmord beging. Und in Goethes Arbeitszimmer eine farbige Lithographie nach einer seiner Zeichnungen, eine Ansicht von Frankfurt, mit eigenhändiger Widmung:

Wasserfülle, Landesgrößen,
Heitren Himmel, frohe Bahn,
Diese Wellen, diese Floeße
Landen mich in Winkel an.

W. d. 5. März 1816.

Goethe.

Auch der langgestreckte Rebenlaubengang ist noch erhalten, und der Mandelbaum vor Goethes Arbeitszimmer; und gastfrei wie damals leben auch heute noch Franz, Bettina und Clemens Brentano in dem Hause. Nur die schöne Aussicht auf den weiten, seeartig gewordenen Strom verdecken leider die Baumkronen der Rhein-allee; und wo man sich früher unter Zwetschenbäumen erging, sitzt jetzt man gemütlich unter der Laube sechs großer Kastanienkronen; und das Haus ist kein Landhaus für die Sommermonate nur, sondern das Herrenhaus eines der angesehensten Weingüter des Rheingaus, des herrlichen „Winkeler Hasensprung“.



Winkel.

Haus Brentano. Erbaut 1751.